



Der aktuelle Entwurf zum Nahversorgungszentrum Königswiesen-Nord wurde abgeschwächt. F.: Kehrbaum Architekten AG

Zahl der Parkplätze sorgt für angeregte Diskussion

Von Ursula Hildebrand

Regensburg. Der Bau des neuen Nahversorgungszentrums Königswiesen-Nord in Regensburg ist kein Projekt, das mal eben durch den Stadtrat gewunken wird. Alle Beteiligten diskutieren heftig die Entwürfe, die bislang vorgelegt worden sind. OB Joachim Wolbergs sowie der Investor informierten vergangene Woche, was nun genau geplant ist. Doch offenbar gab es an diesem Abend Missverständnisse.

Wie viele Parkplätze sind es denn nun, die nach dem Bau zur Verfügung stehen? Hier bestand offenbar auch nach der Veranstaltung noch große Unklarheit. 400 oder 700? Diese Fragen warfen auch Wochenblatt-Leser bei Facebook auf. Geplant sind insgesamt rund 700 Wohnungen, dazu soll es Handelsflächen geben. Die Zahl der Wohnungen kann variieren, da es letztlich auf die Größe der einzelnen Einheiten ankommt. Sind die Wohnungen sehr klein, werden es etwas mehr, sind sie größer, so reduziert sich die Anzahl. Positiv wurde bewertet, dass das neue Gebäude nun nicht mehr so hoch werden soll, wie noch im ersten Entwurf dargestellt. Die Zahl der Stockwerke wurde nun auf maximal neun

oder zehn begrenzt. „In dieser Form sind im Vergleich zum ursprünglichen Entwurf nun keine zusätzliche Verschattung des Kindergartens St. Paul oder anderer Häuser im Umfeld zu befürchten, wie Sonnenstandsimulationen bestätigen“, heißt es dazu in der Meldung des Investors. Kritisch wurde die Parksituation gesehen – doch offenbar steht hier ein Missverständnis im Raum. Während einige Anwohner davon ausgehen, dass es nur etwas mehr als 400 Parkplätze geben wird, bestätigt der Investor auf Nachfrage seine in einer Mitteilung genannte Zahl von circa 700.

Stellplatzschlüssel schreibt Anzahl vor

220 Parkplätze sind dabei für den Handel vorgesehen, „zwischen 400 und 500 Parkplätze“ werde es für die Wohnbebauung geben. Etwas anderes lasse auch der Stellplatzschlüssel der Stadt nicht zu.

„Es hat sich wirklich etwas bewegt. Jedoch vor allem die Anzahl der Wohnungen ist weiterhin kritisch gesehen worden“, so SPD-Stadtrat Dr. Thomas Burger: „Die Gespräche und Verhandlungen laufen aber noch weiter.“

Zweieinhalb Mal um die Erde – und Abenteuer pur erleben

Mariana Steiner und Michael Schäffer waren 28 Monate unterwegs

Von Ursula Hildebrand

Regensburg. Am 8. Mai 2012 starteten zwei Regensburger zu einer besonderen Reise. Am Ende sollten es 28 Monate sein, die die beiden unterwegs sind, 105.000 Kilometer werden sie dann durch 20 Länder gefahren sein. Die Eindrücke, die die beiden zurück mit nach Deutschland nehmen, sind nachhaltig.

Vor allem Michael Schäffer hatte Schwierigkeiten, sich wieder in Deutschland zurechtzufinden, ein regelrechter Kulturschock sei es gewesen, berichtet er. Morgens sei man noch am Strand in Brasilien spazieren gegangen, in Deutschland habe sie dann Regen, Wolken und Kälte erwartet. Aber: Schäffer und Mariana Steiner haben auch viele, viele Ideen von ihrer Reise mitgebracht.

Ziel der Reise war zum einen, Land und Leute kennenzulernen, zum anderen sollte ein riesiges Kunstwerk entstehen. Land und Leute, das haben Mariana Steiner und Michael Schäffer kennengelernt, in die entlegensten Winkel sind sie gefahren. Dabei waren sie vor allem von der Gastfreundschaft und der Hilfsbereitschaft der Menschen beeindruckt. In den ärmlichsten Dörfern wurden sie herzlich empfangen. Das hat die Sichtweise auf das Leben in Deutschland verändert. „Wir sind ein reiches Land“, sagt Schäffer. „Uns haben die Ärmsten geholfen, sie haben uns ihr letztes Hemd gegeben“, erzählt er. Mit Blick auf die vielen Flüchtlinge, die gerade nach Deutschland kommen, sehen



Kurz vor der großen Reise: Ob die beiden wissen, worauf sie sich da einlassen? Foto: H. C. Wagner

Steiner und Schäffer nun klarer, dass hier geholfen werden muss, eben weil Deutschland ein reiches Land ist. Wenn das Auto kaputt war, wenn eine Parkmöglichkeit nötig war, dann waren Helfer zur Stelle. Alls Schäffer in Lima seinen Geldbeutel im Taxi verloren hatte, bekam er ihn zurück – alles war noch da!

Auch sonst konnten Steiner und Schäffer viele positive Erfahrungen machen. Beim Essen zum Beispiel. Michael Schäffer war da etwas experimentierfreudiger als seine Frau, er probierte alles. Lama und Krokodil, Piranha und Meerschweinchen. Letzteres schmeckt tatsächlich wie eine Mischung aus Spanferkel und Hühnchen.

Ameisen und Grillen auf dem Speiseplan

Die beiden Reisenden haben ihre Mahlzeiten meist selbst gekocht, auf den Märkten gab es alles, was man dazu brauchte. Und es gab Grillen und Ameisen, außerdem Suri, eine dicke, weiße Raupe, die im Inneren der Kokosnuss lebt – und auch letztlich so schmeckt, „wie Bounty“, sagt Schäffer.

Hauptbestandteil der Reise waren die Treffen mit Künstlern, bekannteren und unbekannteren. Sie alle durften sich im Rahmen des Projektes „Pan-AmericanArts“ auf einer großen Papierrolle verewigen. So ist ein 115 Meter langes Kunstwerk entstanden. Rund 150 Künstler haben sich in 115 Bildern auf der Rolle verewigt. Diese Bilder werden nun ab dem 9. April 2015 in der Minoritenkirche gezeigt. Auch Ausstellungen in München und Berlin sind gedacht. Am Ende werden die Kunstwerke voneinander getrennt und versteigert. Das Geld soll dann an Projekte in Venezuela, Mexiko, Honduras und Bolivien gehen. Projekte, die Steiner und Schäffer selbst vor Ort besucht haben.

Aber die Reiselust und die Sehnsucht nach fernem Ländern haben die beiden bislang noch nicht losgelassen. Eine Zeit lang wollen sie nun in Deutschland bleiben, was dann kommt, steht in den Sternen. Schäffer, so sagt er, hat sich seinen „Lebenstraum“ erfüllt, „alles andere ist Zugabe“. Und so wie wir Mariana Steiner und Michael Schäffer kennengelernt haben, wird es auch diese Zugabe des Lebens wieder in sich haben!

Flüchtlinge haben Turnhalle verlassen

Regensburg. Die Flüchtlinge, die seit dem 23. Oktober in der Clermont-Ferrand-Turnhalle in Regensburg untergebracht waren, haben nach einer Woche die Unterkunft wieder verlassen. Sie wurden auf dezentrale Einrichtungen in der Oberpfalz, in ganz Bayern und anderen Bundesländern verteilt. In der Turnhalle waren insgesamt 297 Frauen, Männer und Kinder aus 28 Ländern untergebracht. Die Malteser, das BRK, die Johanniter, das THW, der Verein „Strohalm“ sowie Angehörige der Regensburger Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr unterstützten die Beschäftigten der Stadt und der Regierung der Oberpfalz bei ihrer Arbeit. „Es war sehr beeindruckend“, so Oberbürgermeister Joachim Wolbergs, „mit welchem großem persönlichen Engagement die vielen Helferinnen und Helfer die Stadt und die Bezirksregierung bei der Unterbringung und Betreuung der Flüchtlinge unterstützt haben. Für die selbstverständliche und reibungslose Zusammenarbeit kann ich allen, die in der Clermont-Ferrand-Turnhalle eingesetzt waren, nicht genug danken!“ Mehr Infos gibt es unter www.wochenblatt.de/272476. (uh)



Eine Woche war die Turnhalle der Clermont-Ferrand-Schule Heimat für Flüchtlinge.

Foto: Stadt Regensburg

Weihnachtsge-nüsse



Noch kein Geschenk?

Die perfekte Idee zu Weihnachten:

Viele Gutscheine zum Schlemmen & Genießen

Erhältlich beim

Regensburger Wochenblatt

Prinz-Ludwig-Str. 9, 93055 Regensburg

Bestellhotline: 0941 / 4604 - 110

Beim Kauf eines Gutscheinebuches schenken wir Ihnen zusätzlich einen Kleinanzeigen-Gutschein. Aktion gilt nur beim Wochenblatt.



Gültig bis: 01.12.2015

Gutscheinbuch.de

Kuffer Marketing GmbH | Würzburger Straße 5 | 93059 Regensburg